

Simon lernt *Schreiner* im 3. Lehrjahr



Schreiner ist ein kreativer Beruf, man kann seine Ideen verwirklichen. Es ist noch ein handwerklicher Beruf. Simon wusste schon länger, dass er Schreiner werden will, deshalb hat er auch drei Praktikas in diesem Beruf gemacht. Die Zwischenprüfung war recht anspruchsvoll, er musste ein Holzspielzeug innerhalb acht Stunden herstellen. Für die Gesellenprüfung später muss dann ein Möbelstück im Ausbildungsbetrieb gefertigt werden und zusätzlich wiederum eine achtstündige Arbeitsprobe in der Berufsschule.

Dass es in der Schreinerei auch laut zugeht, können wir hier gut hören. Nicht immer wird leise die Schraubzwinge geschraubt und ein Holzstück verleimt. Wir haben uns ohne Schallschutzhörer in die Schreinerei gewagt. Simon stellt gerade Kinderstühle aus Zwetschgenholz her. Der Zapfen muss ins Zapfenloch, das klingt einfach, ist aber doch ein wenig komplizierter.

Der Betriebsinhaber, Herr Denzel, nimmt jedes Jahr einen Auszubildenden. Es ist ihm wichtig, dass junge Leute eine Chance erhalten. Nach dem ersten Jahr Vollzeitschule achtet er darauf, dass die Jugendlichen in die Arbeitsabläufe des Betriebes integriert werden. In Ausnahmefällen kann man auch ohne Vorvertrag mit einem Betrieb in die Schreinerfachschule aufgenommen werden. Man hat so etwas mehr Zeit, einen Ausbildungsbetrieb zu finden, wo man die Lehre abschließen kann.